

## **Ihrhove**, Gemeinde Westoverledingen, Landkreis Leer

### **1. Lage und Siedlungsform**

Irhove liegt als geschlossene Siedlung auf dem erhöhten, s-förmigen Overledinger Geestrand (Decksandstrich mit einer Flugsanddecke im Westen), nur wenige Kilometer von der Ems im Westen entfernt. Teile der Flussmarsch liegen unter dem Meeresspiegel, die Kirchenwarf erreicht eine Höhe von 5,5 m über NN. Im Westen ragt die Gemeinde in das Emstal hinein, wo die Flussmarsch aus nährstoffreichem, gut entwässertem, durchschlicktem Niedermoor besteht und erst an der Grenze zu den Ortschaften Driever und Grotegaste in Moormarschen übergeht. Bei Lütjegaste ragen Flugsand- oder Flusssandfelder bis zu 1,8 m aus der Marsch hervor, Ammermansbült ist ein künstlicher aufgeschichteter Hügel mit einer Höhe von 2,8 m über NN.

### **2. Vor- und Frühgeschichte**

Mittelsteinzeitliche Artefakte und jungsteinzeitliche Steinbeile verweisen auf urgeschichtliche Siedlungstätigkeit. Gefunden wurden auch Tonscherben der römischen Kaiserzeit. Bei der Wurt „Ammermannsbült“ stieß man auf menschliche Skelettreste aus einem wohl frühmittelalterlichen Gräberfeld. Die 1407 vorhanden gewesene Esseborg ist archäologisch noch nicht nachgewiesen.

### **3. Ortsname**

Irhove findet zum ersten Mal 1407 als „Yderhofe“ Erwähnung. 1475 wird der Ort als „Yderahane“ bzw. „Yderahave“ bezeichnet. Der Abt von Kloster Dünebroek, Arnold Iderhoff, immatrikulierte sich 1490 bei der Universität Erfurt als Arnold Pieters „to Ydehofe“. Der Name bedeutet „Kirche von Ihren“ oder „Kirchhof von Ihren“.

### **4. Geschichtlicher Überblick**

#### **a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik**

Irhove ist als „Kirchhof von Ihren“ wahrscheinlich jünger als der Nachbarort, hat aber, ausgewiesen durch den Kirchenbau, schon im Hochmittelalter existiert und wurde, wie altfriesische Flurnamen zeigen, vermutlich schon im Frühmittelalter gegründet. Der Ort wurde zu dieser Zeit zum Overledingerland gerechnet, gehörte seit dem 15. Jahrhundert zum Amt Leerort bzw. später zum Amt Leer und bildete die Amtsvogtei Ihrhove. Seit 1885 ist Ihrhove Teil des Landkreises Leer. Ihrhove gehörte zur Overledinger Deichacht und Muhder Sielacht. Bis 1407 stand in Ihrhove die so genannte Esseburg. Sie wurde von den Gefolgsleuten des Häuptlings von Keno tom Broek geschliffen und danach nicht wieder aufgebaut. Jeltko von Iderhoff, Hauptmann des Grafen Edzard von 1516 bis 1530 und Amtmann und Drost im Amt Berum 1515 bis 1530, könnte Häuptling von Ihrhove gewesen sein.

1647 geriet der Steuereinnahmer von Ihrhove in die Auseinandersetzung zwischen Grafenhaus und ostfriesischen Ständen. Niederländische Soldaten besetzten zeitweise das Steuerbüro. Mindestens seit 1875 gab es in Ihrhove einen Gendarm und später eine Doppelstation der Landjägerei mit Dienstgehöften. 1900 wurde ein Ihrhover Gendarm von einem Deserteur bei Driever ermordet.

Kurz vor Weihnachten 1918 entstehen die ersten Ortsgruppen „Volksbund der Bürger und Bauern“ des Landkreises Leer in Ihrhove und Holtland. Diese Gruppe gilt als Sammelbecken bürgerlicher Kräfte und als Gegengewicht zur Sozialdemokratie.

1920 lehnte der Gemeindevorstand die Bildung einer Einwohnerwehr in Ihrhove trotz der strategischen Bedeutung des dortigen Bahnhofs ab.

#### **b. Veränderungen in der NS Zeit**

1933 kam es in Ihrhove nicht zur Ablösung des 1932 gewählten Bürgermeisters, weil dieser schon am 1. August 1932 der NSDAP beigetreten war. Er blieb bis Ende April 1945 im Amt und wurde 1935 in den Deutschen Gemeindegewähltag gewählt. Zugleich war er seit 1935 Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik im Landkreis Leer. Zugleich blieb er aber auch aktives Mitglied der

altreformierten Kirchengemeinde Ihrhove. Während des Krieges gab es in Ihrhove unter der Leitung des Bürgermeisters ein Kriegsgefangenenlager, das Arbeitskommando Nr. 1102 für 15 bis 20 französische Soldaten, für die eine Baracke im Ort neben der Molkerei aufgestellt wurde. Die Gefangenen arbeiteten in der Landwirtschaft. Ein 1943 bei einem Landwirt an der Ihrener Straße zwangsverpflichteter Niederländer konnte über die Grenze bei Bentheim fliehen und sich bis zum Kriegsende verstecken. Nach dem Kriege fuhr der Bürgermeister am 21. April 1945 den alliierten Truppen auf dem Fahrrad mit einer weißen Fahne nach Großwolde entgegen und verhinderte dadurch die Zerstörung des Dorfes. Drei Häuser wurden dennoch völlig zerstört.

#### **c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg.**

Nach dem Kriegsende wurde der alte Bürgermeister von der britischen Militärverwaltung für fast zwei Jahre interniert. Ihrhove hat nach dem Krieg eine auch im Vergleich zu anderen Gemeinden relativ große Zahl von Flüchtlingsfamilien aufgenommen und bis 1950 noch weiteren Zuzug erlebt, so dass die Bevölkerung 1950 im Vergleich zu 1939 um 46,9% gestiegen war. 1946 waren 16% und 1950 23% der Einwohner Heimatvertriebene und Flüchtlinge. Danach zeigte sich bis 1961 ein relativ schwacher Abzug der Flüchtlinge.

Ihrhove verlor Ende der fünfziger Jahre durch den Bedeutungsverlust der Eisenbahn immer mehr seine Knotenpunktfunktion in seinem ländlichen Umfeld. Erst Ende der sechziger Jahre änderte sich das unter der aktiven Politik einer neuen Gemeindeleitung. Mit der Gründung der Gemeinde Westoverledingen mit Ihrhove als zentraler Gemeinde 1973 erlebte der Ort einen erheblichen wirtschaftlichen Aufschwung und die Verdoppelung seiner Einwohnerzahl. Das neue Rathaus wurde am 16. Oktober 1976 eingeweiht.

#### **d. Statistische Angaben**

Die Grundfläche von Ihrhove einschließlich seiner Ortsteile erstreckt sich auf 1 002 ha. Die Bevölkerung gliederte sich früher in „Dieksters“, Geest- und Moorleute. Auffällig an der Bevölkerungsentwicklung Ihrhoves ist der kontinuierliche starke Anstieg der Bevölkerungszahl seit der Mitte des 19. Jahrhunderts und insbesondere im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts sowie seit 1970. Die Bevölkerungsentwicklung: 1823: 433; 1848: 453; 1859: 572; 1885: 797; 1895: 807; 1905: 886; 1925: 1 248; 1933: 1 348; 1939: 1 281; 1946: 1 753; 1950: 1 882; 1961: 1 776; 1970: 1 969; 1977: 2 228; 1989: 2 878; 1996: 3 182; 2000: 3 386; 2004: 3 523.

### **5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze**

**Ammermannsbült**, auch „Oll Bült“ genannt, liegt als einzelner Hof nordwestlich von Ihrhove als kleine Warf im Hammrich und wird 1787 zum ersten Mal erwähnt. Der Name bedeutet etwa „Anhöhe der Familie Ammermann“. 1823 wohnen hier vier Personen, 1842 sind es nur zwei Bewohner.

**Klinge** bedeutet Hügel oder Erhöhung im Gelände. Deshalb hieß die 1785 östlich von Ihrhove und jenseits der Dorfäcker am Mostrand gegründete Kolonie zu Beginn des 19. Jahrhunderts auch „Hoheklinge“. 1823 gab es hier 15 Häuser mit 92 Personen, von denen aber nur zwei bis fünf zu Ihrhove gehörten. 1848 waren es 21 Gebäude mit 125 Einwohnern. Die Kolonie erstreckt sich über mehrere Gemarkungsgrenzen. Der überwiegende Teil gehört zur Gemeinde Folmhusen.

**Lütjegaste** liegt als kleiner Geestrücken westlich von Ihrhove mitten im Hammrich und wird bereits 1380 als „Lyuddingast“ und 1453 als „tor Ludengast“ erwähnt. Der Name weist vermutlich auf eine Person mit Namen Lude oder Lüdde hin, doch hat sich Ortsname schon 1735 zu „Lütje“ verschliffen. 1811 lebten hier 22 Personen, 1823 waren es 13 Personen in zwei Häusern und 1843 zwölf Bewohner.

**Lütjewolde** reiht sich nach Süden zwischen Tjüche und Großwolde am alten Heerweg auf und liegt heute etwas abseits der alten Bundesstraße 75. Lütjewolde besteht aus einer Ansiedlung von ehemals landwirtschaftlichen Betrieben, deren Ackerflächen sich nach Osten auf dem Geestrücken erstreckten. „Wold“ als Teil der Ortsbezeichnung meint „Bruchlandschaft mit niedrigem Gebüsch“. Der Ortsteil wird 1589 als „Lutkewolbe“ und 1735 als „Klein-Wolda“

erwähnt. 1811 lebten hier 22 Personen. 1823 waren es 39 Einwohner in sieben Gebäuden und 1843 44 Personen.

**Schwoog**, auch „Zwaag“ geschrieben, grenzt direkt südöstlich an das alte Kirchdorf an und bestand zu Beginn des 19. Jahrhunderts nur aus einem Platzgebäude. Da Schwooog ursprünglich „Weideland“ bedeutet, ist der Ortsteil vermutlich auf dem alten dörflichen Weideland gegründet worden.

**Tjüche** liegt wie die Nachbarorte auf der Geestkante zum Emstal zwischen Schwooog und Lütjewolde, südlich von Ihrhove und etwas westlich des alten Heerwegs. 1594 wird „Tiuche“ zum ersten Mal erwähnt. Das Wort „Tiuche“ ist altfriesischen Ursprungs und bezeichnete ursprünglich von Arbeitsgruppen gemeinschaftlich bearbeitete Bereiche der Dorfmark. 1811 lebten hier 63 Personen, 1823 wohnten 49 Personen in sieben Häusern und 1843 46 Personen.

## 6. Religion

Die Kirchengemeinde gehörte während des Mittelalters zur Propstei Leer im Bistum Münster. Bald nach der Reformation übernahm die Gemeinde den evangelisch-reformierten Ritus. Die alte Kirche in der Dorfmitte wurde um 1250 auf einer Anhöhe für das Kirchspiel Ihrhove mit den Dörfern Folmhusen, Alt-Ihren und Ihrhove erbaut. Vordem soll an gleicher Stelle eine Holzkirche gestanden haben. 1905 wurde eine Kirchengemeinde in Ihrenerfeld gegründet und damit dieser Bereich vom Kirchspiel Ihrhove angetrennt. 1907 bis 1908 wurde dort auch eine Pastorei mit einer Kapelle errichtet. 1911 bis 1937 bestand der Gemeindehausbauverein in der ev.-ref. Kirchengemeinde zu Ihrhove und gleichfalls von 1911 bis 1944 die evangelische Krankenpflege für Ihrhove und Umgegend.

1846 gab es die ersten beiden Baptisten in Ihrhove. Sie schlossen sich der Gemeinde in Ihren an. Die evangelisch-altreformierte Kirchengemeinde Ihrhove wurde am 9. Januar 1860 gegründet, nachdem 1859 die ersten beiden Ihrhover dem altreformierten Glauben beigetreten waren. 1932 bis 1950 bestand die Altreformierte Kirchenkasse in Ihrhove als Verein. Im Herbst 1862 weihte man eine eigene Kirche an der Ihrener Straße ein. 1960 bezog die altreformierte Gemeinde eine neue, größere Kirche am Brandtsweg, Ecke Ihrener Straße.

Die römisch-katholische Kapelle in Ihrhove gehört zur katholischen Kirchengemeinde Flachsmeer. Einzelne katholische Bürger in Ihrhove rechneten sich während des 19. Jahrhunderts zur Pfarre in Westrauderfehn. Seit dem Frühjahr 1945 wuchs diese Glaubensgemeinschaft durch den Zuzug vieler Flüchtlinge stark an. Seit 1953 gab es regelmäßig katholische Gottesdienste in der altreformierten Kirche in Ihrhove. 1959 wurde eine eigene Kapelle errichtet und dem hl. Franziskus von Assisi geweiht.

Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts lebten jüdische Viehhändler mit ihren Familien in Ihrhove. 1908 waren es acht Juden, 1930 nur noch zwei.

## 7. Bildung, Kunst, Kultur

### a. Schulische Entwicklung

Um 1550 wurde der Schulunterricht vom örtlichen Vikar übernommen. 1727 wird Harm Janssen aus Ihrhove als langjähriger Lehrer genannt. 1821 berichtet eine Quelle von einem neuen Schulneubau, der vor der heutigen Leichenhalle auf dem späteren Schulhof stand. 1868 wurde sie zu einer zweiklassigen Schule erweitert und 1911 ein neues Gebäude für eine weitere Schulklasse in Betrieb genommen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden wegen der stark gestiegenen Schülerzahlen zeitweise auch das ev.-ref. Gemeindehaus und der zeitweilige Bühnenraum im Saal des Hotel Friesenhofs als Schulraum gebraucht. Am 9. Januar 1954 konnte ein großer Schulneubau an der Ihrener Straße bezogen werden. Dieser wurde einige Male erweitert und dient seit dem 1. August 1978 als Grundschule.

Eine erste gewerbliche bzw. landwirtschaftliche Berufsschule Ihrhove wurde 1924 zunächst in den Räumen der Hauptschule eingerichtet und hat wohl nur bis zum Zweiten Weltkrieg bestanden. 1954 kam es zur Neugründung einer landwirtschaftlichen Schule in Ihren, die bis ca. 1961 Bestand hatte.

### **b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen**

1907 entstand der Kirchenchor in Ihrhove, und 1909 wurden ein Männergesangsverein und der Posaunenchor der ref. Kirchengemeinde gegründet.

Die monatlichen Periodika „Westoverledingen auf einen Blick“ und „Blickpunkt“, beide herausgegeben vom Siebe Ostendorp Verlag, Rhaudefehn, erschienen von 1973 bis 1980 bzw. von 1981 bis 1986. Seit Mai 2003 erscheint vier Mal jährlich das vom Verlag Linus Wittich KG, Winsen/Aller in Zusammenarbeit mit der Firma Systemwerbung Richter, Ostrhaudefehn, herausgegebene Heft „Blickpunkt Westoverledingen“.

### **c. Kunsthistorische Besonderheiten**

Die Kirche in Ihrhove ist ein schlichter, rechteckiger hochmittelalterlicher Bau, der 1572 im Osten und Westen (hier um ca. 3 m) aufgekürzt wurde. Ein in der Westwand angelegtes, breit ausladendes Spitzbogenfenster wurde später vermauert. Der Eingang zur Kirche liegt im Westen, 1907 wurde er mit einem Windschutz versehen. Zwei rundbogige Portale im Norden und Süden sind vermauert. In der Südwand sind drei alte, rundbogige, kleine Fenster erhalten geblieben, in der Westwand nur eines. Große Fenster sind nachträglich eingebrochen worden. Statt der flachen Holzdecke wurde 1789 eine bogenförmige Holzdecke und 1907 eine Sitzempore eingebaut. 1967 wurde die Kirche grundlegend renoviert.

Eine große, hochzylindrische und auf Löwenfüßen ruhende romanische Sandsteintaufe Bentheimer Typs – „Fünte“ genannt – ist erhalten geblieben.

Die barocke Kanzel mit gedrehten Säulen und geschnitzten Fruchtgehängen wurde von einem einheimischen Meister Ende des 17. Jahrhunderts, ein Messing-Kronleuchter wurde 1687 gestiftet.

Unter den Vasa sacra ragt ein gotischer Kelch heraus, der, vermutlich 1502 erstellt, der einzige in einer reformierten Kirche in Ostfriesland ist, der nicht umgearbeitet wurde. Außerdem sind vorhanden: eine zinnerne Kanne, zwei zinnerne Dosen aus dem Jahr 1682 sowie ein neuer Kelch und zwei Teller.

1790 erhielt die Kirche eine erste Orgel von Anton Franz Schmid aus Logabirum, das historische Instrument wurde aber 1935 abgebrochen und durch eine aus Holstein erworbene Orgel von Sauer ersetzt. Diese hat sich nicht bewährt und wurde 1967 gegen eine Orgel von Orgelbauer Führer aus Wilhelmshaven ausgetauscht.

Der freistehende Glockenturm im Westen der Kirche wurde im 14. oder 15. Jahrhundert errichtet und bildete mit seinem rundbogigen Durchgang früher einen Teil der Einfriedung des Kirchhofs. Das ursprüngliche Kreuzrippengewölbe des Durchgangs wurde in ein Tunnelgewölbe umgewandelt, die Westwand 1842 neu aufgeführt. 1951 wurden in dem Turm drei neue Glocken eingehängt, und 1985 hat man Dachstuhl und Glockenstuhl erneuert.

Im 1959 errichteten Kirchengebäude der ev.-ref. Gemeinde Ihrhove steht auf der Empore eine ca. 1867 von dem Londoner Orgelbauer Thomas J. Robson für eine englische Kirche gebaute und seit 1990 in Ihrhove gespielte Orgel.

Ein erstes Kriegerehrenmal für die Gefallenen 1870/71 ist 1909 errichtet worden und nach dem Ersten Weltkrieg 1923 um die Gefallenen des letzten Krieges erweitert und neu eingeweiht. 1962 war das alte Denkmal z. T. zerstört. Deshalb wurde nach einem Entwurf von Oberbaurat Müller-Stüler in unmittelbarer Nähe der reformierten Kirche ein neuer „Ehrenhof“ für die Gefallenen, Vermissten und die zivilen Opfer beider Kriege errichtet.

Ein unter Denkmalschutz stehenden niederdeutsches Hallenhaus ist das älteste bisher aufgefundene Gebäude dieses Typs und konnte auf das Jahr 1491 datiert werden.

### **d. Namhafte Persönlichkeiten**

Otto Galama Houtrouw, Autor der „geschichtlich-ortskundigen Wanderung“ durch Ostfriesland, war von 1867 bis 1869 Pastor in Ihrhove. Von 1927 bis 1931 wirkte hier auch Lic. Hermannus Obendiek (1894-1954), später ein wichtiger reformierter Theologe und Vertreter der Bekennenden Kirche, als Pastor.

## 8. Wirtschaft und Verkehr

Entsprechend der drei Zonen Flussmarsch, Geest und Moor gab es auch die drei verschiedene landwirtschaftliche Wirtschaftsweisen innerhalb der Gemeinde: Grünlandwirtschaft, Geestwirtschaft mit Plaggendüngung und Moorbrandkultur. In Ihrhove gab es eine Ost- und eine Westweide. Letztere bestand aus Grünland und wurde 1783 zum ersten Mal ohne behördlichen Segen geteilt, 1804 teilte man die restlichen Flächen unter den 36 berechtigten Interessenten auf. Ablösungen von Erbpachten und Abgaben an Kirche und Schule wurden seit 1876 vorgenommen. 1888 kam es zu einer einvernehmlichen Lösung zwischen Regierung und den Ihrhover Besitzern von Aufstreckungsmörten hinter Folmhusen. 1912 bis 1913 wurden die Gasten von Ihrhove, Folmhusen und Ihren verkoppelt. Am Verfahren in Ihrhove nahmen 63 Eigner teil.

Der landwirtschaftliche Zweigverein Ihrhove wurde schon 1875 genannt und 1908 in das Vereinsregister eingetragen. Er hatte bis zur Zwangseingliederung in den Reichsnährstand 1934 Bestand. 1922 folgte die Gründung des Gemeinnützigen Kleingartenbauvereins Ihrhove gegründet, der bis 1981 Bestand hatte. 1956 bis 1987 wurde ein großes Flurbereinigungsverfahren durchgeführt, das die Orte Ihrhove, Folmhusen und Breinermoor betraf. 1 709 ha von 292 Teilnehmern mit 710 Einzelgrundstücken mit vielen Upstrecken mussten in das Verfahren mit einbezogen werden. Landwirtschaftliche Betriebe wurden ausgesiedelt und ehemalige Bahnübergänge geschlossen. Ein zweites Flurbereinigungsverfahren beginnt 2006 und soll bis 2012 dauern. Dabei werden 540 ha 30 Landbesitzern neu zugeteilt. 530 ha ertragsschwache Böden des Wasser- und Bodenverbandes Ihrhove-Großwolde im Ihrhove-Großwoldener Hammrich werden ab Oktober 2006 mit Baggergut aus der Ems überschlickt. Ein alter Heerweg, der Lüdeweg, durchquert Ihrhove seit prähistorischer Zeit und verband das westfälische Münsterland mit dem Heerweg von Leer nach Oldenburg und dem nördlichen Ostfriesland. Heute wird diese Verbindung durch die Bundesstraße 70 markiert, für die seit 1969/70 in Ihrhove eine Umgehungsstraße existiert. Bevor die Brücken über Leda und Ems gebaut waren, hatten die Einwohner des Ortes für den Unterhalt der zwei Fährverbindungen in Esklum und Weener entsprechende Gebühren zu entrichten.

Durch den Bau der Eisenbahnlinien 1854/56 von Emden bis nach Westfalen und im November 1876 mit der Inbetriebnahme der Bahnlinie von Oldenburg bis nach Groningen sowie durch den Ausbau der Straße über Collinghorst nach Holte entwickelte sich Ihrhove nach 1854 bis 1856 zu einem Verkehrsknotenpunkt mit Viehmärkten (ab 1863) sowie Butter- und Krammärkten. 1869 erhielt Ihrhove eine Postspedition Zweiter Klasse. Der Ort wurde 1912 weiter aufgewertet durch den Bau der Kleinbahn mit einer 11,6 km langen Strecke von Ihrhove nach Rhaderfehn. Diese Strecke legte man 1972 endgültig still. Heute führt über die Trasse ein Wanderweg.

Bedingt durch die zentrale Lage im Kirchspiel war Ihrhove auch ein regionales Zentrum des Handwerks.

Auf der Sandhöhe des Reinkebargs stand auf Ihrener Grund die „Ihrhover Kirchenmühle“. In Ihrhove selbst wurde 1900 eine Holländerwindmühle erbaut. 1939 ließ der Müller noch kurz vor dem Krieg einen großen Getreidespeicher erbauen. Als Handelsmühle galt dieses Unternehmen zu Beginn der 1950er Jahre als eines der größten in Ostfriesland. Die Mühle Ihrhove ist 1958 und 1981 abgebrannt.

1913 wurde der erste elektrische Strom in der Mühle von Mennega erzeugt. Am 17. Oktober 1919 gründete man die Elektrizitätsgenossenschaft Oberledingerland mit Sitz in Ihrhove, deren Stromnetz bis nach Rhaderfehn und Papenburg reichte. 1920 erfolgte der Anschluss des Oberledingerlandes und der Oberledinger Marsch an das elektrische Leitungsnetz des Kraftwerks Wiesmoor.

Irhove war als zentraler Ort des Oberledingerlandes Schauplatz einer Reihe von weiteren Genossenschaftsgründungen: Bereits 1897 wurde eine Hengsthaltungsgenossenschaft in Ihrhove gegründet. Es folgten 1907 die Molkerei Ihrhove, eine der größten und bedeutendsten Ostfrieslands, die Spar- und Darlehenskasse Ihrhove 1908 und der Landwirtschaftliche

Einkaufsverein Ihrhove 1909. Eine Stierhaltungsgenossenschaft hat von 1920 bis 1925 bestanden und von 1929 bis 1937 ein Geflügelzucht- und Eierverkaufsverein. Ab 1935 organisierte sich eine Gerätegenossenschaft, die wohl während des Zweiten Weltkriegs eingeschlafen ist und 1951 zwangsaufgelöst wurde.

Eine Freie Vereinigung selbständiger Handwerker von Ihrhove und Umgegend hatte von 1920 bis 1934 bestand. Durch den Bau der Brücken über Leda und Ems bei Leer verlor Ihrhove teilweise seine Bedeutung als lokales Wirtschaftszentrum.

Ihrhove war nach dem Krieg sehr stark gewerblich ausgerichtet. Der Anteil der Pendler stieg in den Nachkriegsjahrzehnten stark an: von 16,3% der Erwerbstätigen 1950 auf 41% im Jahr 1961 und 48,9% im Jahr 1970. 1961 waren es aber immerhin 261 Einpendler gegenüber 298 Auspendlern. Mit dieser Entwicklung geht ein Arbeitsplatzverlust in der Landwirtschaft einher.

## **9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung**

Politisch war Ihrhove traditionell liberal-konservativ. Bei den Wahlen gab es in Ihrhove eindeutige Mehrheiten für die liberalen Parteien.

Bei den Wahlen zur Nationalversammlung am 19. Januar 1919 entschieden sich in Ihrhove drei Viertel der Wähler für die liberalen Parteien und 21% für die SPD. Die radikalen Parteien spielten keine erwähnenswerte Rolle. 1924 in schwierigeren Zeiten entfielen bereits 54% der Stimmen auf die rechtsradikale DNVP und nur 19,2% auf die liberale, staatstragende DVP. Die SPD und der rechtsradikale Völkisch-Soziale Block erhielten je 9%. Bei den Novemberwahlen 1932 erzielte die NSDAP 51% der Stimmen und die DNVP noch einmal 13,5%. Die KPD konnte nur 4% erringen, der CSV als christlich-evangelische Partei immerhin 9% (1930: 31,4%). Bei den ersten Wahlen zum Deutschen Bundestag 1949 entfielen in Ihrhove 44,2% der Wählerstimmen auf die CDU, 27,5% auf die SPD, 3,2% auf die FDP, 13,9% auf die DRP, 6% auf die DP und 1,7% auf die KPD. Seitdem hat sich bis 1972 immer die Mehrheit der Ihrhover Wähler für die CDU entschieden. Durch den Zuzug vieler Auswärtiger und der Verdopplung der Einwohnerzahl des Ortes in wenigen Jahrzehnten stellte sich ab 2002 ein Wandel in der Wählergunst ein: Es entschieden sich 52,63% für die SPD und 32,69% für die CDU, 7,9% für die FDP und 3,28% für die Grünen. Bei den Bundestagswahlen 2005 entfielen 48% auf die SPD, 31,5% auf die CDU, 3,8% auf die Grünen und 9% auf die FDP und 5,2% der Wählerstimmen auf die Linke/PDS.

## **10. Gesundheit und Soziales**

Die Pachteinnahmen aus der Kirchenmühle kamen der Armengemeinde des Kirchspiels zugute, die neben Ihrhove auch Folmhusen, Ihren und Tjüche umfasste. Die Armengemeinde hatte ein Armenhaus, das 1731 belegt ist, vermutlich aber bereits Ende des 16. Jahrhunderts bestand. 1970 wurde ein kirchlicher Kindergarten in Ihrhove eingerichtet. Eine Sterbekasse Ihrhove hat 2007 über 100 Mitglieder.

1896 wurde die freiwillige Feuerwehr von Ihrhove gegründet und 1935 als Verein eingetragen. Der Ballsportverein Concordia Ihrhove wurde zuerst um 1920 in Folmhusen gegründet und 1930 mit einem neu gegründeten Sportverein in Ihrhove zusammengelegt, wo man ein neues Fußballfeld gerodet hatte. Am 4. Oktober 1946 wurde der Sportverein Concordia Ihrhove e. V. neu gegründet.

Weitere Vereine sind das Blaue Kreuz Ihrhove e. V., das DRK Ihrhove, die EC (Entschiedene Christen)- und Landeskirchliche Gemeinschaft Ihrhove e. V., der Handels- und Gewerbeverein Ihrhove, der 1977 gegründete Hausfrauenbund Ihrhove und Umgebung, der Hegering Ihrhove, der Kaninchenzuchtverein J 43 Ihrhove und die Kyffhäuser Kameradschaft Ihrhove und Umgebung, der Landfrauenverein Ihrhove und Umgebung (1953 gegründet), der Landwirtschaftlicher Zweigverein Ihrhove, der Sozialverband Deutschland - Ortsgruppe Ihrhove/Steenfelde und der Verein zur Erhaltung des Ehrenmals Ihrhove.

## 11. Quellen- und Literaturverzeichnis

*Zu den Kurztiteln und zu den unten angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“.*

### Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 4, B 11 b, Nr. 76, Rep. 4, B 4 h, Nr. 286, Rep. 4 B 4 h, Nr. 225, Rep 5 c, Nr. 50; Rep. 15, Nrn. 7252-7256, 7705, 9904, 9907, 10717, 10912-10913; Rep. 16/1, Nrn. 2510, 3494, 4961; Rep. 16/2, Nr. 1532; Rep. 16/3, Nr. 1461; Rep. 17/1, Nr. 1125; Rep. 17/2, Nrn. 1333, 1334; Rep. 17/4, Nrn. 1721, 2186; Rep. 32, Nrn. 296, 738, 769, 1036, 1856, 1897, 3092, 3095, 3790; Rep. 33, Nrn 74-76, 107, 190, 358; Rep. 50, Nr. 42; Rep. 60, Nrn. 69; 138 II, 331, 342; Rep. 139, Nr. 673; Rep. 230, Nr. 90.

Staatsarchiv Hamburg: CI.VI.Nr. 1a.

### Literatur:

- Adams, Hermann, Die Ihrhover Weide-Teilung 1778-1804. Nachdem Ostfriesland preußisch wurde, Ihrhove 1997.
- Ders., Die Juden von Ihrhove. Wo kamen sie her? Wo blieben sie?, Ihrhove 2000.
- Ders., Ein Mann aus Ihrhove im Overledingerland: Jeltko Iderhoff, Drost und Amtmann von Berum, Westoverledingen 2002.
- Ders., Ein Denkmal für Folmhusen, Alt Ihren, Ihrhove und die Ortsteile Klinge, Lütjewolde, Tjüche und Schwoog. Die Gefallenen und ihre Familien, Ihrhove 2005.
- Arends, Erdbeschreibung, S. 223-224.
- Beuker, Gerrit Jan, Umkehr und Erneuerung. Aus der Geschichte der Evangelisch-altreformierten Kirche in Niedersachsen 1939-1988, Bad Bentheim 1988, S. 210-229.
- Bielefeld, Ostfriesland, S. 78.
- Butz, Joseph, Geschichte der Gendarmerie. Dargestellt am Aufbau im Kreise Leer, Leer 1959, S. 23, 31, 33-35, 73, 77, 79.
- Schulte, Erhard (Bearb.), Capitalschatzungsregister Ihrhove 1702, in: Quellen und Forschungen 1993, Nr. 43, S. 54-55.
- Houtrouw, Ostfriesland, Bd. 1, S. 198.
- Hündling, Joachim, Aus der Geschichte der Polizei im Landkreis Leer, Maschinenskript, Leer 1977.
- Janssen, Enno, Die Familien der Kirchengemeinde Ihrhove (1723-1900) (Deutsche Ortssippenbücher; Reihe A, 188: Ostfrieslands Ortssippenbücher, 32), Aurich 1994.
- Kaufmann, Orgeln Ostfrieslands, S. 145.
- Klee, Franz Josef, Geschichtliches und Kirchengeschichtliches aus Ostfriesland, Leer 1989.
- Kleeberg, Mühlengeschichte, S. 347.
- Korte, Wilhelm, Aus Ihrhoves Vergangenheit. Aus Akten im Staatsarchiv Aurich, in: Aus unserer Heimat, 1929, H. 4, S. 59-66.
- Ders., Das Postwesen im alten Ihrhove, in: Westoverledingen auf einen Blick, hrsg. von der Gemeinde Westoverledingen, November 1974
- Ders., Ihrhover Buttermärkte vor hundert Jahren, in: Westoverledingen auf einen Blick, hrsg. von der Gemeinde Westoverledingen, August 1975.
- Meinz, Sakralbau, S. 136-137.
- Mithoff, Kunstdenkmale, S. 120.
- Müller-Jürgens, Vasa Sacra, S. 74.
- N.N., 65 Jahre Männergesangsverein Ihrhove, in: Westoverledingen auf einen Blick, hrsg. von der Gemeinde Westoverledingen, August 1974.
- OUB: Bd. 1, Nr. 140, Bd. 2, Nrn. 961, 1 323, 1 380, 1 753, Bd. 3, Nr. 743.
- Ramm, Heinz, Baupflege. Notizen aus Ihrhove, in: Mitteilungen der Arbeitsgruppen der Ostfriesischen Landschaft, 9. Jg., 1978, Nr. 1, S. 20-23.
- Remmers, Aaltukerei, S. 23, 113, 128, 144, 201, 220.
- Rudolfsen, Hinrich, Die Kleinbahn Ihrhove - Westrhaudefehn, Nordhorn 1994.
- Schoeningh, W., Die Kirche von Ihrhove, in: Unser Ostfriesland: Beilage der Ostfriesen-Zeitung, 1951, Nr. 4.
- 60 Jahre Raiffeisenbank Ihrhove eGmbH, hrsg. von der Raiffeisenbank Ihrhove, Westoverledingen 1968.
- Sonntagsreport vom 17.9.2006.
- Ulrichs, Hans-Georg, Art.: Obendiek, Hamannus Anton, in: BLO, Bd. 2, S. 276-278.









Alt-Reformierte Kirche



Katholische Kirche



Gotteshaus der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde



Digitales Orthofoto (DOP) Stand: 09/2002 Maßstab: 1:4000 Herausgeber: GLL Aurich. Viervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers.

Digitales Orthophoto (DOP), Bildflugdatum: 09/2002, Maßstab 1:4000; Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL Aurich)